

Sie kommen beide aus der IT-Branche, haben aber ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht: Guido Sedda (39) und Lutz Mohelnicky (43) verkaufen ab sofort Rennräder – nicht irgendwelche, sondern noble. Und nicht made in Asia, sondern bella Italia.

VON SIEGFRIED DANNECKER

**HOLZGERLINGEN.** Die ersten Eröffnungstage hat „fratelli cycle“ im Gewerbegebiet Sol in Holzgerlingen bereits hinter sich, und das Interesse an der Adresse in der Max-Eyth-Straße war und ist groß, wie der Dagersheimer und der Kirchentellinsfurter sagen.

**Herr Sedda, bei Ihnen im Laden stehen ein paar Rennräder, die kosten ein paar Tausend Euro. Dafür könnte man sich ein Gebrauchtauto kaufen. Ist das nicht elitär?**

(Schmunzelt) Nö, wieso? Mit einem Gebrauchtwagen könnte man nie so emotional unterwegs sein wie mit unseren Rädern. Setzen Sie sich doch mal drauf! Klar sind diese handgefertigten Renner nicht billig, dafür sind sie sozusagen Gefühlsmaschinen. Was heißt Maschinen? Die haben eine Seele, das spürt man. Und diese Nische wollen wir bedienen.

**Wie sind Sie denn auf die Idee gekommen, italienische Rennmaschinen zu verkaufen?**

Mein Freund und Geschäftspartner Lutz Mohelnicky und ich waren auf einer Radtour an den Bodensee, als wir an einem Ortsausgang eine leere Tankstelle sahen und uns dachten: Mann, so was sieht man so oft. Da gehört eigentlich ein Laden rein. Diesen Gedanken spannen wir weiter und landeten bei einem Radladen. Ich wollte zu der Zeit auch ein italienisches Rennrad kaufen – und siehe da: So war die Idee geboren.

**Welche Hersteller führen Sie, und was kosten diese Edelstücke?**

Unser teuerster Hersteller ist „Passoni“, bei dem der Rahmen bei 3800 Euro anfängt.

# Rennradfieber – nach Maß gefertigt

„fratelli cycle“ im Sol in Holzgerlingen: Zwei Ehemalige aus der IT-Branche verkaufen noble italienische Rennmaschinen



Guido Sedda (vorne) und Lutz Mohelnicky verkaufen jetzt Rennräder.

KRZ-Foto: Dannecker

## Info

„fratelli cycle“ ist in der Max-Eyth-Straße 38 in 71088 Holzgerlingen, Gewerbegebiet Sol, Telefon (0 70 31) 4 68 80 22. Mehr auf der Homepage unter [www.fratelli-cycle.de](http://www.fratelli-cycle.de) oder [www.rennraeder-aus-passion.de](http://www.rennraeder-aus-passion.de). Heute von 9 bis 18 Uhr ist ein passionierter Rennradler zu Gast – Dirk Leusser. Der Würzburger spricht über seinen 5000 Kilometer langen Trip durch Chile unter dem Motto „Bis ans Ende der Welt: Radreisen extrem – Erlebnisbericht im Dialog.“

Rahmen mit Gabel, Lenkervorbau und Sattelstütze gibt's komplett ab 7000 Euro.

**Äh...: Geht's auch ein wenig preiswerter?**

Im Wortsinne sind die „Passoni“-Teile ihren Preis wert. Aber natürlich haben wir auch günstigere Hersteller. Zum Beispiel „Tomasini“, wo das Spektrum vom Alu-Einsteiger-Rennrad bis zum High-End-Stahl- oder Karbonrad reicht. Für 800 Euro gibt's da schon einen sehr guten Rahmen, den „Tomasini“-Gründer Irio Tomasini mit Ende 70

noch persönlich zusammenschweißt.

**Was kostet dann das Kompletttrad?**

So zirka 2000 Euro aufwärts, also vielleicht ein paar Hundert Euro mehr als im Massenware-Handel. Da sind dann aber auch Komponenten mit dabei, die dem Anspruch des Rahmens standhalten. Wir wollen keine Billigkomponenten verbauen, sondern ordentliche Ware, mit denen der Kunde zufrieden ist. Das ist überhaupt unser Grundsatz.

Uns geht es nicht um Allerweltsware aus Asien und Profit per Menge. Der Fahrer ist das Zentrum unserer Philosophie – also auch bei den drei weiteren Herstellern, die wir führen: „Milani“, „Ciöcc“ und Rewel aus Bozen in Südtirol.

**Also nehmen Sie Ihre Kunden genauestens unter die Lupe?**

Ja, wir vermessen sie biometrisch: wie groß, wie schwer, Schrittlänge, Oberschenkellänge, Schulterbreite, Armlänge, Torsogröße.

All das geben wir zum Rahmenbauer durch.

**Und heraus kommt praktisch ein britischer Maßanzug vom Schneider?**

Genau, nur dass unser Schneider ein Hersteller in Italien ist und dass wir die Passgenauigkeit wichtiger nehmen als die Rahmensteifigkeit. Bei uns kauft man Rennräder, die eine Seele haben, nicht ab Katalog, sondern im Laden. Das ist ein Riesenschied, den man – buchstäblich – erfahren kann, anfassen und drumrumlaufen.